

Übrigens ...

In den Herbstferien war ich mit meiner Familie im Kino. Wir haben uns „Jim Knopf“ angeguckt. Einer meiner Lieblingsbücher aus meiner Kindheit. Da gibt es die bekannte Szene mit dem Scheinriesen. Jim und Lukas verirren sich in der Wüste. Plötzlich sehen sie am Horizont eine riesige Gestalt. Sie haben große Angst, ihre Knie zittern. Sie sprechen sich gegenseitig Mut zu und kommen dieser Gestalt immer näher. Überraschenderweise wird der Riese, je näher sie kommen, immer kleiner. Der Riese erweist sich als ein Mann ganz normaler Größe. Er stellt sich als „Herr Tur Tur“ vor und sie werden gute Freunde.

Diese Szene aus dem Kinderbuch von Michael Ende ist für mich ein schönes Beispiel, sich seinen Ängsten zu stellen. Wenn wir den Mut haben, unsere Ängste zu erkennen und ihnen auch zu begegnen, wird die Angst immer weniger. Anselm Grün hat darüber ein ganzes Buch geschrieben. Angst ist eine Lebenskraft. Sie kann Leben behindern, uns aber auch weiterbringen. Wenn wir uns der Angst stellen, kann sie verwandelt und zu einer Quelle für uns werden.

Wir leben in großen, herausfordernden Zeiten. Da ist vielleicht die Angst, das Weihnachtsfest alleine verbringen zu müssen, die Angst, seine Arbeit zu verlieren, die Angst vor der Krankheit, die Angst vor dem nächsten Lockdown...

Jeder hat in diesen Zeiten mit seinen eigenen Herausforderungen zu kämpfen, und jede Angst hat ihre Berechtigung. Ich möchte gerne Mut machen, die Angst zu verwandeln. Wir erfahren, dass unser Leben und unsere Möglichkeiten begrenzt sind. Wir dürfen achtsam mit unserem täglichen Leben umgehen.

Bald beginnt die Adventszeit. Ich wünsche Ihnen ein Ankommen in sich selbst und viele kreative Ideen, die Geheimnisse Gottes ganz neu zu entdecken.

Herzliche Grüße

Franziska Lange (Caritas-Sozialarbeiterin)